

# Die Delegiertenversammlung des schweiz. Roten Kreuzes in Glarus-Braunwald - 25./26. Juni 1921

Autor(en): **H.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen  
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.  
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **29 (1921)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-546721>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Die Delegiertenversammlung des Roten Kreuzes	173	Zürcher Oberland . . . . .	178
Bundesfeierarten 1921 . . . . .	177	Von einer Irrenanstalt . . . . .	184
Aus dem Vereinsleben: Narau; Narburg; Appenzell; Basel; Luterbach; Reinach; Nor- schach; Rothrist; Siebnen; Turbenthal; Ver- band thurgauischer Samaritervereine; Wieselz und Umgebung; Winterthur; Würenlos;		Richtiges Atmen . . . . .	186
		Erinnerung an Solferino . . . . .	187
		An die Leiter von Feldübungen und Kursen .	188
		Sicherheit . . . . .	188
		Kauft Bundesfeierarten . . . . .	188

## Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Roten Kreuzes in Glarus-Braunwald — 25./26. Juni 1921.

Früh aufstehen hieß es schon am Samstag für die meisten der Rotkreuzler, die sich Rendezvous gegeben hatten, um in ernster Tagung über ihr liebes Rotes Kreuz im Glarnerländchen zu beraten. Glarus liegt etwas von der großen Heerstraße ab. Bekannt ist es zwar den Rotkreuzlern. Der Zweigverein vom Roten Kreuz in Glarus ist einer der eifrigsten, man liest oft von seinem eifrigen Wirken in diesen Blättern, und Rotkreuz-Arbeit im vollsten Sinne des Wortes hat das Glarnervölklein vor kurzem geleistet, als es nach langem zähem Kampfe Kurpfuscherei und Quacksalberei aus seinen Grenzen verbannte. Diese Gedanken mögen manchem die lange und heiße Reise in der Tropenhitze angenehmer gestaltet haben, aber erfrischender wirkte erst der herrliche Talwind, der uns entgegenwehte, als die Bahn uns von Ziegelbrücke ins Ländchen hineinbrachte. Gerne grüßte man das Schlachtdenkmal von Näfels, ließ während der Fahrt seine Blicke schweifen an die Hänge des Nautispizes, des

Fronalpsstockes, doch gleichwohl war man froh, als man seine Glieder wieder bewegen konnte, als der Koloß des Glärnisch uns aussteigen hieß. Ein „Grüß Gott“ am Bahnhof dem Präsidenten des glarnerischen Roten Kreuzes, Herrn Hesti, dann ging's ins nahe Quartierbureau, wo Meister Ott seines Amtes waltete. Alles war gut vorbereitet und die Quartiere wurden bezogen. Die einsamen Straßen des Hauptortes belebten sich bald durch Männlein und Weiblein mit Rotkreuz-Rosetten. Heute fängt die Tagung an, wenn schon morgen erst die offiziellen Verhandlungen sind, denn sicher gehört dieses Zusammentreffen, das heimelige Aussprechen, das Austausch von Ansichten in ungezwungener Weise, das Sichkennenlernen ebenso sehr zur Delegiertenversammlung wie die eigentliche Sitzung, wo nur wenige zu Wort kommen, wo vorsichtiger gesprochen werden muß. Das ist ja auch der Grund, warum solche Tagungen von ihren Leitern nicht nur auf die Sitzung allein beschränkt werden. Wie nette

Erinnerungen an frühere Tagungen werden wieder wachgerufen, wie bald fühlt man sich unter Gleichgesinnten, die das gleiche Ziel wollen, vielleicht aber auf verschiedenen Wegen es zu erreichen suchen. Man lernt ein gut Stück Vaterland kennen bei diesen Zusammenkünften, darin liegt ihr großer ethischer Wert.

Trüppchen zogen zum Klöntalersee oder in die nahe Umgebung des Städtchens. Andere besichtigten die Depotgebäude des Roten Kreuzes, die, wohlgeordnet, Zeugnis ablegten von emsigem Schaffen des Zweigvereins. Andere guckten gar sorgsam zum Himmel, sie möchten gar gerne schönes Wetter haben für den morgigen Tag. Die Auskunft ist gut, die man erhält: „Ja, wenn's so klar ist wie jetzt, das ist ein ganz gutes Zeichen, da ist es sicher morgen schön“, und als eine halbe Stunde später drohende Wolken aufstiegen am Wiggis und auch hinten am Käppfstock, da wurden wir gleich wieder beruhigt: „Ja die Wulke mache nüd, 'sisch viel besser, wenn sälig si!“ So mußte es auf alle Fälle gut kommen!

Darob hatte sich mancher beruhigt, nahm zufrieden seine Abendmahlzeit ein und pilgerte dann hinauf zum Schützenhaus, wo den Gästen ein „geselliger Abend“ geboten werden sollte, wie es im Programm hieß. So füllte sich nach und nach der Saal. Die Harmoniemusik Glarus eröffnete den Reigen der Produktionen mit einem schneidigen Huldigungsmarsch, dann begrüßte Herr Hesti in deutscher und französischer Sprache die Delegierten; wie sehr seine Ansprache von den Gästen geschätzt wurde, bewies der große Beifall. Das Glarnervölklein ist im Ruf, musikalisch zu sein, und so war es denn nicht zum Bewundern, daß der Abend reichlich ausgefüllt wurde mit Produktionen aller Art. Bald erfreute uns ein Damenchor mit seinen herzigen Weisen, bald brachte uns ungewohnten Genuß der Mandolinenklub oder es sang ein Quartett unermüdlicher Sanitätler heimelige Volkslieder; dazwischen ertönten die Vorträge der

Harmoniemusik und des Orchesters. Nur zu früh löste die Mitternachtsstunde die Reihen; auch der beginnende Tanz mochte den größten Teil der Gäste nicht mehr zu fesseln, denn die Reise hatte ermüdet und auch morgen hieß es früh aufstehen.

### Der Sonntag.

Wen nicht die funkelnden Strahlen der Sonne aufweckten, der wurde durch die Klänge der Glarner Stadtmusik aus dem Schlafe geschüttelt. Das hat sie brav gemacht! Sie blies die Tagwacht und zog im Städtchen herum, bis die Rotkreuzler aus den Federn waren und sich allmählig am Bahnhof sammelten, denn schade wäre es gewesen, den herrlichen Sonntag morgen zu verschlafen. So fuhr man nun an dem wunderbaren Sommermorgen per Extrazug über Vinthal hinauf zum Sitzungsort, nach Braunwald. Kein schönerer Tag hätte anbrechen können; es leuchteten die grünen Hänge, Matten und Wälder in hellem Sonnenglanz, trozige Felsköpfe erglänzten in rötlichem Schimmer der ersten Sonnenstrahlen, und hoch oben wölbten sich die glitzernden Silhouetten sanfter Gipfelkämme ins Unendliche empor. Nirgends schroffe Linien, ein sanftes Sineinanderübergehen, und doch jeder Gipfel mit seiner charakteristischen Form, die Clariden, der Lüdi, Selbsant, Hausstock, Käppfstock und wie sie alle heißen mögen. Wie gerne hätte man noch lange bewundernd gestaunt; zu schade schien es, in den Sitzungsaal zu sitzen, wenn er auch noch so hell, so lustig war. Aber es mußte sein.

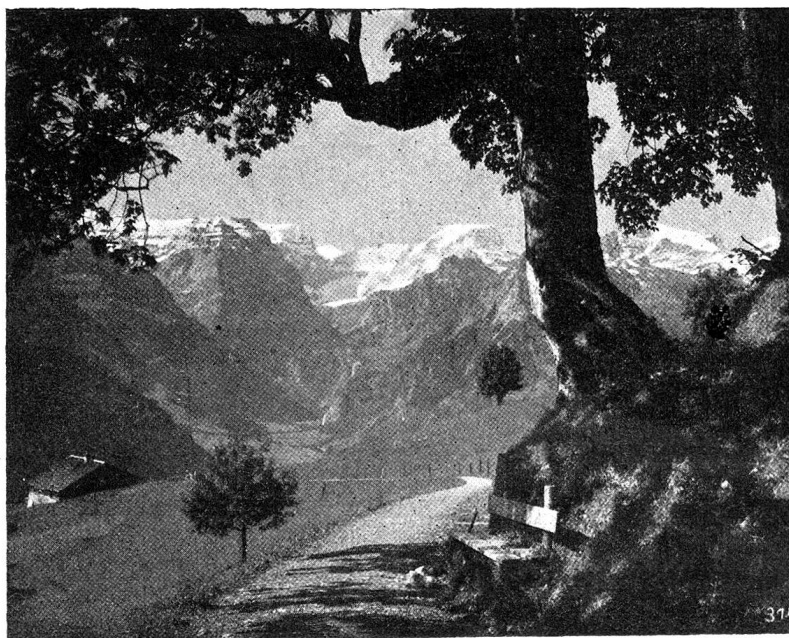
### Die Verhandlungen.

Um 9.40 eröffnete der Präsident, Oberst Bohni, die Verhandlungen mit einem kurzen Begrüßungswort an die Vertreter der Verbänden und die Delegierten. Mit Bedauern gedachte er der verstorbenen Direktionsmitglieder Oberst Bischoff, Basel, und Gustav Müller, Bern, zu deren Ehren sich die Versammelten von ihren Sitzen erhoben.

Protokoll und Rechnung wurden genehmigt. Erfreulich war, daß das vorgesehene Defizit des Jahres 1920, dank der sparsamen Haushaltung, in ein Benefice umgewandelt worden war. Ergiebig war die Diskussion bei der Budgetberatung. Von Genf, unterstützt von Glarus, wurde die Beitragsleistung des Roten Kreuzes an das neugegründete Verbandssekretariat des schweizer. Samariterbundes scharf angefochten.

Wenn sich vom Standpunkte der Redner

Es wurde der Grundsatz aufgestellt, daß diese Stellen als Ehrenposten anzusehen seien, die Inhaber deshalb nicht auf völlige Entlohnung Anspruch erheben dürften. Der Schreiber dieser Zeilen hat dieser Auffassung nicht folgen können. Ihn hat am meisten gewundert, daß diese Ansicht gerade von Genf aus kam. Denn dort werden ja so viele höhere Ehrenposten fürstlich bezahlt, es kann doch kaum idealere geben als z. B. die der Sekretäre des Völkerbundes.



«Ahorne von Braunwald» — Im Hintergrund der Tödi.

aus die Argumente teilweise verstehen ließen, so bewiesen sie gleichwohl ein Mißverstehen der historischen und gegenwärtigen Entwicklung des schweizerischen Roten Kreuzes. Das Samariterwesen wurzelt im Roten Kreuz. Beide Institutionen gehören zueinander, ergänzen einander und haben die Pflicht auf gegenseitige Unterstützung. Dieser Ansicht hat denn auch die Rotkreuzgemeinde in deutlicher Weise in der Abstimmung Ausdruck gegeben.

Auch die Bezahlung der Beamten und Angestellten wurde von Genf aus angefochten.

Nach Genehmigung des Budgets im Sinne der Direktion folgten die Ersatzwahlen in die Direktion. Durch den Tod des Herrn Oberst Bischoff war für Basel eine Vakanz frei geworden. Es bot sich hier Gelegenheit, den verdienten Präsidenten, Oberst Bohny, als Vertreter Basels, in die Direktion zu wählen, in welcher er bis jetzt als Vertreter des Bundesrates saß. Damit ist sein Mandat dem Bundesrat wieder zur Verfügung gestellt worden. An Stelle des verstorbenen Herrn Müller, Bern, und des

demissionierenden Herrn Morin, Neuenburg, wurden die Herren Minister Dinichert, Bern, und Fabrikant Hesti-Trümpi, Glarus, gewählt.

Der Berichterstatter referierte hierauf über das Ergebnis der Mitgliederwerbung und der Sammlung.

Da der Bericht in der Presse erscheinen wird, so wollen wir hier nur kurz die Ergebnisse mitteilen, so weit sie zurzeit bekannt sind. Die Sammlung ist noch nicht überall beendet, sie wird aber am Schlussergebnis nicht viel ändern.

#### Mitgliederwerbung durch Kartenverkauf:

Verkaufte Karten: zirka 100,000,  
Eingeschriebene Mitglieder: zirka  
80,000,  
Erlös aus dem Kartenverkauf: zirka  
Fr. 163,000.

Dieser Betrag ist entsprechend den seinerzeit gefassten Beschlüssen zu teilen zwischen den Zweigvereinen und dem internationalen Komitee.

#### Geldsammlung:

Eingegangen bei den Zweigvereinen . . . . .	Fr. 452,000
Eingegangen beim internationalen Komitee . . . . .	" 29,000
Spende der Nationalbank . . . . .	" 350,000
Total	Fr. 831,000
davon Abzug der Kosten, rund	" 71,000
Restanz	Fr. 760,000

welcher Betrag je zur Hälfte dem internationalen Komitee und dem schweizerischen Roten Kreuz zufällt.

In Anbetracht der vorgerückten Zeit berichtet uns Herr Oberst Bohny nur in Kürze über die Resultate der 10. internationalen Konferenz der Roten Kreuze, sowie über die Konferenz der Liga. In der Konferenz des internationalen Komitees vom Roten Kreuz ist viel positive Arbeit geleistet worden, wie in

diesen Blättern berichtet worden ist. Auf jeden Fall ist die Stellung des internationalen Komitees als Hauptorgan der internationalen Roten Kreuze gestärkt worden. Es ist diese Stärkung hauptsächlich das Verdienst des Ansehens, das alt-Bundesrat Aldor in der ganzen Welt genießt. Die Liga hat ihr Arbeitsgebiet mehr auf wissenschaftliche Erforschung der Volkshygiene beschränkt, sie befaßt sich zur Zeit mit Seuchenbekämpfung im Osten, wofür wir ihr herzlich dankbar sein wollen.

Noch war der Ort der nächsten Delegiertenversammlung zu bestimmen. Basel anerbote sich in freundlicher Weise und wurde unter großem Beifall dazu bestimmt. Genf meldete sich schon jetzt für das Jahr 1923.

Gerne sah die Versammlung dem Schluß der Verhandlungen entgegen, die Firmen strahlten in zu schönem Glanz, die Bergluft hatte hungrig gemacht, denn recht früh für viele hatte es heute Frühstück gegeben.

Nach der unvermeidlichen Photographie\*) folgte ein äußerst belebtes Bankett auf der wunderhübschen Terrasse des Grand Hotels; Kinder in Glarnertracht brachten mit sinnigen Gedichten den Delegierten Alpenrosengrüßchen, und nun wurde dem Redestrom reichlich Lauf gelassen. Herr Hesti brachte den Gästen die Grüße des Glarnerlandes, der Vertreter des glarnerischen Regierungsrates, Dr. Spieler, pries in kräftiger Rede die humanitäre Tätigkeit des Roten Kreuzes, Oberst Bohny trank auf das Vaterland. Dr. Kraft dankte in launiger Weise im Namen der Delegierten der Sektion Glarus für die Aufnahme. Dr. Fohj, Chefarzt des Sanatoriums Braunwald, brachte

\*) Photographien der Delegiertenversammlung in Braunwald sind zu beziehen beim Photographen Schömwetter-Elmer, Glarus.

Format: 16 × 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „ aufgezogen, Fr. 4. 50,  
" " unaufgezogen, " 3. 50,  
" Postarte " —. 80.

die Grüße der Gemeinde Braunwald und Dr. Fischer dankte dem Organisationskomitee, vor allem dessen Präsidenten, Herrn Hefsti, für die tadellose Arbeit.

Allmählig verstummten die Reden. Auch jetzt hielt es die Rotkreuzler nicht länger drinnen; in kleinen Gruppen statteten sie der

Anderen lagerten sich gefellig im saftigen Bergheu, ließen sich bräunen von der Sonne, erlabten sich an der herrlichen Aussicht und vergaßen die Sorgen des Alltags.

„Nur ungern trennten sich die Rotkreuzler von dem wunderschönen Fleck Erde“, schreibt der Berichtersteller des „Näfelser Volks-



Delegierte und Gäfte des Schweizerischen Roten Kreuzes vor dem «Grand Hotel Braunwald»

weitem oder nähern Umgebung Besuch ab, lagerten sich ums Hotel und lauschten den Weisen der Stadtmusik Glarus, die es sich nicht hatte nehmen lassen, mit uns auf Braunwald zu kommen. Ihr sei speziell gedankt.

blattes“. Ja, ungern sind wir von euch geschieden, von euren Bergen, von euch selbst, liebe Glarner, ihr hättet uns nichts Schöneres und nichts Herrlicheres bieten können. Habet Dank! Dr. H. Sch.

## Bundesfeierkarten 1921.

Der Verkauf ist in vollem Gange. Er hat sich sehr gut angelassen. Die Karten fanden überall die beste Aufnahme. Nun heißt es, das begonnene Werk mit zäher Ausdauer weiterzuführen. Die Beschlüsse von Interlaken erfordern große Mittel. Wir können sie aufbringen, wenn alle Samaritervereine die ganze Kraft in den Dienst der guten Sache stellen. **Keine einzige Bundesfeierkarte sollte unverkauft bleiben.** Viele Vereine haben bereits ausverkauft und nachbestellt. Ihnen sei hiermit bestens gedankt. Allen andern rufen wir zu: